

Konzeption



Fassung 2014



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Die Entstehung.....	3
2.1	Unsere Philosophie.....	3
2.2	Unser Ziel.....	4
3	Organisation.....	4
3.1	Träger.....	4
3.2	Beirat.....	4
3.3	Personal.....	5
3.4	Gruppenangebot.....	5
3.5	Schließzeiten.....	5
3.6	Wirtschaftliche Voraussetzungen.....	5
3.7	Lage.....	5
3.8	Schutzunterkunft.....	5
3.9	Ausstattung.....	6
3.10	Voraussetzungen.....	6
4	Elternschaft.....	6
5	Pädagogik.....	6
5.1	Kommunikation.....	6
5.2	Partizipation.....	7
5.3	Das Spiel.....	7
5.4	Art und Weise der kindlichen Naturbegegnungen.....	8
5.5	Gesundheitsförderung.....	9
5.6	Regeln.....	9
5.7	Vorschulerziehung.....	9
6	Vernetzung und Zusammenarbeit.....	11
7	Qualitätsmanagement.....	11
7.1	Familie.....	12
7.2	Personal.....	13
8	Früherkennung bei Kindeswohlgefährdung.....	13

1 Vorwort

Die vorliegende aktualisierte Konzeption des Waldkindergartens Timmendorfer Strand gibt einen Einblick sowohl in unsere pädagogische und organisatorische Arbeit als auch in die für uns geltenden rechtlichen Anforderungen.

Unsere Konzeption ist das Resultat der jahrelangen Arbeit mit „unseren“ Kindern. In einem intensiven Prozess wurde der Inhalt fortlaufend durch die Mitarbeiter/innen, den Träger, die Kinder und die Eltern mit Leben gefüllt. Mit der Konzeption präsentieren wir unsere Einrichtung nach außen, sie dient als „Leitfaden“ für interessierte Eltern und ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Waldkindergarten.

Die vorliegende Fassung unserer Konzeption gilt ab dem 01. März 2014. Da unsere Arbeit lebendig ist und bleibt behalten wir uns vor, auch unsere Konzeption dahingehend immer wieder zu überprüfen und zu verändern bzw. zu erweitern.

2 Die Entstehung

In Skandinavien entstand bereits Ende des 19. Jahrhunderts eine Naturpädagogik-Bewegung, die Aktivitäten für alle Altersgruppen anbot. Aus dieser Bewegung heraus gründeten sich Mitte des 20. Jahrhunderts die ersten Vorläufer der Waldkindergärten. Erst in den 1990er Jahren etablierten sich die ersten Waldkindergärten auch in Deutschland.

Im Jahre 1995 beginnt die Erzieherin Gisela Konkkel aus der Überzeugung heraus, dass der Naturraum „Wald“ optimale Bedingungen für die kindliche Entwicklung bietet, die Idee des Waldkindergartens Timmendorfer Strand zu verfolgen. Sie nimmt erste Verhandlungen mit der Gemeinde Timmendorfer Strand und dem Kreis Ostholstein auf und sucht gleichzeitig interessierte Familien. Die Elterninitiative Waldkindergarten Timmendorfer Strand als eingetragener Verein wird ins Leben gerufen. Am 9. März 1996 ist es dann soweit: Giesela Konkkel startet mit 8 Kindern und Marion Döscher als zweiter Erzieherin vom Bugenhagen-Berufsbildungswerk aus ihre täglichen Waldaktionen.

2.1 Unsere Philosophie

Als Waldkindergarten ist es unsere Philosophie, dass die Kinder in der Natur und mit der Natur in Achtsamkeit leben, sie erleben und wertschätzen. Wir geben jedem Kind Zeit und Raum, Kind zu sein und seine Umwelt zu entdecken.

Dabei wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, die Grenzen ihrer eigenen Körperlichkeit zu erfahren. Im Wald erleben sie Stille und werden für das gesprochene Wort sensibilisiert. Die Kinder erfahren eine ganzheitliche Entwicklung, sie lernen mit allen Sinnen, mit dem Körper, dem Geist und der Seele.

2.2 Unser Ziel

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken.

*Jedes Kind darf so sein wie es ist...
verträumt und aktiv,
zurückgezogen und lebendig,
friedvoll und selbst bestimmt,
egoistisch und sozial ausgerichtet,
mutig und ängstlich,
bildet Banden und fühlt sich ausgeschlossen;
es möchte einmal alleine sein oder mit anderen spielen.*
(Dr. Armin Krenz)

Diese Aussage drückt unsere Auffassung von Kind sein aus.

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir als Kindergarten den Kindern das nötige Handwerkzeug und Kulturtechniken für ihr späteres Leben vermitteln. Wir unterstützen sie durch Vertrauen, Zuversicht und Ermutigung zu selbstständigen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Die Kinder erlernen, sich selbst zu spüren, ihre Gefühle wahrzunehmen und diese zu verbalisieren. Sie dürfen ihre „Eigenarten“ ausleben und lernen sich dabei selbst kennen. Sie probieren sich aus und knüpfen Kontakte zu anderen Mitmenschen. Von den Erzieher/innen erhalten die Kinder die Gewissheit, dass sie in ihrem Fühlen, Denken und Handeln angenommen werden.

3 Organisation

3.1 Träger

Träger des Waldkindergartens Timmendorfer Strand ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein. Die Aufgabe des Trägers ist die Organisation und Sicherstellung des Waldkindergartenbetriebs. Die Mitglieder des Vereins wählen aus ihren Reihen den Vorstand, der sich zusammensetzt aus

- 1. Vorsitzende/r
- 2. Vorsitzende/r
- Kassenwart/in
- Schriftwart/in

Der Vorstand vertritt den Verein. Er ist zuständig für die organisatorische Leitung und für alle Belange mit der Gemeinde, dem Kreis und dem Land. Außerdem hält er Kontakte zu Vereinen und Organisationen, die mit dem Waldkindergarten zusammenarbeiten.

3.2 Beirat

Der Beirat setzt sich zusammen aus je zwei Vertretern der Gemeinde, des Vorstands, der Mitarbeiter/innen und den Elternvertretern. Die Elternvertreter werden jährlich am ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres von den Erziehungsberechtigten der jeweiligen Gruppe gewählt. Der Beirat wird regelmäßig, aber mindestens einmal im Kalenderjahr über Neuerungen und besondere Vorkommnisse informiert. Er bildet das oberste Gremium der Einrichtung.

3.3 Personal

In unserer Einrichtung beschäftigen wir nur geeignete pädagogische Fachkräfte wie Erzieher/innen und Sozialpädagogische Assistenten/innen bzw. Kinderpfleger/innen. Unser Kindergarten ist mit einem Personalschlüssel von zwei Fachkräften pro Gruppe ausgestattet.

3.4 Gruppenangebot

In den beiden altersgemischten Elementargruppen „Eulen“ und „Füchse“ werden an fünf Tagen in der Woche jeweils bis zu fünfzehn Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Eine Übersicht der angebotenen Betreuungsmöglichkeiten sowie der aktuellen Kosten liegt der Konzeption bei.

3.5 Schließzeiten

Die Schließzeiten orientieren sich im Wesentlichen an den Ferien in Schleswig Holstein:

- zwei bewegliche Ferientage im Jahr
- drei Wochen in den Sommerferien
- bis zu drei Fortbildungstage / Planungstage
- fünf Werktage in den Weihnachtsferien

3.6 Wirtschaftliche Voraussetzungen

Die wirtschaftliche Absicherung des Waldkindergartens Timmendorfer Strand ist gewährleistet durch

- die Aufnahme in den Bestandsplan des Kreises Ostholstein
- die Förderung der Einrichtung aus Steuermitteln des Kreises und der Gemeinde Timmendorfer Strand
- die Mitgliedsbeiträge des eingetragenen Vereins
- Spenden

3.7 Lage

In zentraler Lage, in direkter Nachbarschaft zum ETC in Timmendorfer Strand, befindet sich die „Sturmhütte“, die Schutzhütte des Waldkindergartens. Ausreichend Parkplätze sorgen für einen sicheren Start in den Vormittag. Unsere „Sturmhütte“ ist der Sammelplatz für alle Kinder, von dort gehen wir um 8.30 Uhr gemeinsam in den Wald.

Der Wald ist der Aktionsraum für unseren Kindergarten. Verschiedene Plätze bieten unterschiedliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Nach Abstimmung mit den Kindern werden die Orte bestimmt, an denen die Kinder den Vormittag verbringen möchten. Dort wird gefrühstückt, gespielt, vorgelesen, geklettert, entdeckt, Tipis gebaut und sich ausgetobt.

Die unmittelbare Nähe zum Strand macht es uns möglich, auch bei Sturm mal draußen zu bleiben und anzusehen, wie die Wellen toben. Der Lebensraum Küste wird erforscht und vertieft. Außerdem bietet uns der Strand die Sandkiste und ist uns nach langem kaltem Wetter oft ein wärmendes Plätzchen.

3.8 Schutzunterkunft

Unsere „Sturmhütte“ bietet uns einen Schutzraum für extreme Wettersituationen. Bei starkem Wind, langanhaltendem Regen oder auch langen Frostperioden können die Kinder Spiele, Bücher und Bastelangebote nutzen.

Die Hütte ist mit fließend Wasser, Heizung und WC ausgestattet. Auch wird die Hütte als Raum für Elterngespräche, Elternabende, Dienstbesprechungen und Vorstandsarbeit genutzt.

3.9 Ausstattung

Die Erzieher/innen führen Handys mit sich. In einem Rucksack sind Wechselkleidung und Erste-Hilfe-Materialien zur Hand. Dinge für den Tagesbedarf werden in einem Trolley mitgeführt, dazu zählen je nach Planung der Erzieher/innen oder Wunsch der Kinder Werkzeuge, Bücher, Seile etc.

3.10 Voraussetzungen

Es ist wichtig, dass die Kinder ausgeruht und gut vorbereitet in den Wald kommen, denn ein Tag im Waldkindergarten ist deutlich anstrengender als ein Tag drinnen. Zur Vorbereitung zählen eine angemessene Kleidung (Wetterschutz, ausreichend Schichten gegen mögliche Kälte), gutes geschlossenes Schuhwerk und das Auftragen von Sonnenschutz- sowie Zeckenschutzmitteln im Sommer.

Die Kinder führen einen Rucksack mit sich, der eine kleine Isomatte, eine Thermoskanne (im Winter mit warmem Getränk, im Sommer keine zuckerhaltigen Getränke) und ein gesundes (nach den Richtlinien der DGE), abfallfreies Frühstück enthält.

4 Elternschaft

Der Waldkindergarten Timmendorfer Strand e.V. ist ein eingetragener Verein, der nur mit elterlicher Unterstützung funktionieren kann. Zu den immer wiederkehrenden Aufgaben zählen:

- Übernahme der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit
- das Mitgehen eines Elternteiles in den Wald, wenn ein/e Erzieher/in ausfällt
- das Sauberhalten der Sturmhütte
- das Sauberhalten der Plätze im Wald (Platzpflege, Waldsicherung)
- Elterndienste bei Festen

5 Pädagogik

5.1 Kommunikation

Es ist uns wichtig, dass wir im Umgang mit den Kindern eine liebevolle und gewaltfreie Sprache benutzen und jedes Kind in seinen Belangen ernst nehmen.

Über die Vorbildfunktion, die jede/r Erzieher/in immer einnimmt, geben wir den Kindern Methoden an die Hand, die uns für ein soziales Miteinander wichtig erscheinen. Hierzu zählen Gewaltfreiheit, das Erlernen von Werten und Umgangsformen wie beispielsweise „Bitte“ und „Danke“, sich grüßen, verabschieden und entschuldigen, das Achten aufeinander und das Wahrnehmen der Gefühle des anderen. Die Kinder entwickeln so Grenzen und lernen durch Erfahrungen. Die Gruppe und auch der Wald sind hierbei wichtige Elemente.

5.2 Partizipation

In unserem Waldkindergarten sind die Kinder in hohem Maße an der Mitbestimmung des Alltags beteiligt. Die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern und Entscheidungen zu treffen. Sie sind so maßgeblich für das Gelingen und den Verlauf des Vormittags mit verantwortlich. Im Rahmen ihrer Entwicklung fördern wir die Partizipation, indem wir die Kinder ermuntern,

- anderen gegenüber ihre Wünsche zu äußern,
- bei der morgendlichen Auswahl des Waldmaterials mit zu wirken (Trolley packen),
- in demokratischer Abstimmung den Waldplatz auszuwählen.

Die Kinder erfahren dadurch schon früh, wie jeder Einzelne zum Gelingen des Gruppenlebens beitragen kann.

5.3 Das Spiel

Das Spiel dieser Zeit ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung. Ein Kind, welches tüchtig, ausdauernd bis zur körperlichen Ermüdung spielt, wird gewiss auch ein tüchtiger, ausdauernder Mensch.

(Friedrich Fröbel 1782- 1852)

Das Spiel ist die Tätigkeit der Kinder. Im Spiel erobern die Kinder ihre Welt und machen Erfahrungen, aus denen sie lernen. Das Spiel ermöglicht Lernprozesse im kognitiven, emotionalen sowie auch im sozialen Bereich.

Während des Spiels wird eine erdachte oder erfahrene Welt nachgestellt, die sich zwar von der Alltagssituation unterscheidet, aber deren Aspekte beinhaltet. Die Kinder verarbeiten im Spiel ihre fröhlichen und belastenden Erlebnisse. Im Schutzraum des Spiels erproben sie ihr Handeln, lösen sich aus ihrer Ich-Bezogenheit und gelangen zur Gemeinschaftsfähigkeit.

Der Waldkindergarten ist ein optimaler Raum für Bewegungsanreize und Spielmöglichkeiten. Die kindliche Eigeninitiative und Selbstorganisation steht hierbei im Mittelpunkt.

Wir Erzieher/innen halten uns möglichst zurück, unterbrechen selbst gelenktes und freies Spiel nicht und nutzen mit hohem Maß an Flexibilität und Einfühlungsvermögen die Freispielsituation. Wir sind im ständigen Kontakt mit den Kindern, aber intervenieren nicht.

Hierbei bietet sich für uns die Möglichkeit zur intensiven Beobachtung der Kinder. Wir haben die Chance, Anregungen und Impulse in das Spiel zu geben und verändernd einzugreifen, sollte die Situation dieses erfordern. Auch zeigt sich hierbei, in welchen Bereichen sich die Kinder gut entwickeln und wo sie individuelle Förderung benötigen.

Unsere Ergebnisse werden in Dokumentationsbögen festgehalten und in individuell festgelegten Zeiträumen, mindestens jedoch einmal jährlich in Entwicklungsgesprächen an die Eltern weitergegeben.

Qualitäten und Fördermöglichkeiten durch das Spiel:

- Erlernen von lebenspraktischen Tätigkeiten
- Lernen durch Versuch und Irrtum
- Verarbeiten von Gefühlen
- Ausprobieren und Experimentieren
- Entwicklung von Regelverständnis
- Konzentration und Durchhaltevermögen
- Entwicklung von Phantasie und Kreativität
- Entwicklung von Toleranz und Respekt
- Wahrnehmung von Werten

5.4 Art und Weise der kindlichen Naturbegegnungen

Jeder Lernprozess ist durch das Denken (kognitiver Anteil), das Fühlen (emotionaler Anteil) und das Handeln (aktionaler Anteil) gekennzeichnet. Im Konzept der Waldpädagogik werden alle drei Anteile integriert. Die Kinder lernen vor allem zunächst über ihr eigenes Handeln, Fühlen, Begreifen und Aneignen. Das Wissen um Naturzusammenhänge steht im kindlichen Lernprozess eher am Ende. Am Anfang stehen Neugier, Spannung, Gefühle und Wahrnehmungen.

Die Wahrnehmung bestimmt das Weltbild des Menschen. Wahrnehmung ist ein aktiver Prozess, in dem sich das Kind mit all seinen Sinnen seine Umwelt aneignet. Der Einsatz aller Sinne (sehen, hören, tasten, riechen, schmecken) verstärkt das Erleben, Erforschen, Lernen und Verstehen. Da Wahrnehmung kein passiver Prozess ist, ist es Voraussetzung, dass Kinder diese Wahrnehmung überhaupt machen und durch das ständige Anwenden diese Fähigkeiten ausdifferenzieren.

Der Waldkindergarten vermittelt den Kindern „bewusste Wahrnehmung“ und deren Bedeutung. So spüren die Kinder z.B. sehr stark aufkommenden Wind und lernen als Bedeutung, dass es eventuell gefährlich ist, sich noch weiter im Wald aufzuhalten.

Wahrnehmung bedeutet auch, Sinnesreize zu differenzieren und wichtige Informationen von unwichtigen zu unterscheiden. Eine optimal ausgebildete Wahrnehmungsfähigkeit und ein reibungslos funktionierendes Zusammenspiel von Wahrnehmen und Bewegen spielen nicht zuletzt für die Sicherheit von Kindern eine zentrale Rolle.

Im Alltagsverständnis wird das Wahrnehmen meist auf Sehen und Hören beschränkt. Dabei stellen die taktilen (tasten und berühren), die vestibulären (Gleichgewicht) und kinestatischen (Bewegungen) Sinne die Basis der sensorischen Verarbeitung dar.

Erst das Zusammenspiel der verschiedenen Sinne ermöglicht dem Menschen sinnliche Erfahrungen, die notwendig sind, sich in der Umwelt zu orientieren und Handlungen durchzuführen.

Im Wald können die Kinder sich

- in Ruhe mit allen Sinnen einem Spiel widmen.
- durch die Weite und die geringen Reize störungsfrei und selbstsicher bewegen.
- durch die vier Elemente und verschiedenen Materialien seine Phantasiewelt intensiv erleben.

„Nichts ist im SINN, was vorher nicht in den SINNEN war!“
(Gerhard Winkel)

5.5 Gesundheitsförderung

Die gesunde Entwicklung des Kindes ist eines unserer Ziele. Die frühe Förderung eines bewussten Umgangs mit dem eigenen Körper - beispielsweise durch eine gesunde Ernährung, durch Bewegung und durch die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens - führt zu einer besseren Entfaltung von körperlichem und seelischem Wohlbefinden im Alltag.

Eine große Rolle spielen der verantwortungsvolle Umgang mit Lebensmitteln, die gesunde Lebensmittelzubereitung sowie die sinnliche Wahrnehmung von einzelnen Lebensmitteln - auch als pädagogisches Thema für die Kinder. Daher werden regelmäßige „Kochtage“ angeboten, an denen eine ausgewogene Mahlzeit gemeinsam zubereitet wird.

5.6 Regeln

In unseren Tagesablauf haben wir absichtlich wenige Regeln eingebaut. Es ist jedoch sehr wichtig, dass diese wenigen Regeln eingehalten werden, um die Kinder vor Gefahren zu schützen. So warten wir an den vereinbarten Halteplätzen bis alle dort angekommen sind. Die Kinder bleiben in Sicht- und Rufweite. Sie antworten, wenn sie gerufen werden und stecken nichts in den Mund was im Wald wächst. Diese Regeln werden in der Eingewöhnungsphase erklärt und mit den Kindern geübt, so dass dann der Freiraum des Waldes ungestört genutzt werden kann.

Für die Entwicklung der Kinder ist es uns sehr wichtig, grenzklar zu sein. Wir setzen Strukturen, die den Kindern Orientierung und einen schützenden Rahmen geben. Die Kinder werden von uns unterstützt, das "Nein-Sagen" zu lernen. Dieses sehen wir als Prävention gegen Missbrauch.

5.7 Vorschulerziehung

Uns liegt es am Herzen, dass die Kinder mit Freude in die Schule gehen wollen, sobald sie den Kindergarten verlassen. Während der gesamten Kindergartenzeit bereiten wir die Kinder auf diese Zeit vor. Besondere Förderung findet im

- kognitiven,
- sozialen / emotionalen und im
- körperlichen Bereich statt.

Diese drei Bereiche werden im Waldkindergarten gefördert und erlernt mit den Methoden, die für das entsprechende Alter im Kindergarten angemessen sind. Für die Kindergartenkinder ist die bedeutendste Methode das Spiel. Der Spielplatz ist der Bildungsraum Wald.

Damit ein Kind in der Schule schreiben kann, lernt es bei uns die nötige Feinmotorik. Dieses schulen wir durch:

- Kneten mit Matsch und Lehm
- Malen mit Fingern, Stöcken und Pinseln
- Konstruieren mit Stöcken, Ästen und Steinen
- Schnitzen, sägen, bohren feilen
- Knoten, knöpfen und schließen von Verschlüssen

Darüber hinaus werden weitere Fähigkeiten vermittelt, die für einen optimalen Schulstart wichtig sind:

- Durchhaltevermögen, Ausdauer und Konzentration
- Handlungsplanung
- Selbstvertrauen
- Kooperation
- Entscheidungsfähigkeit
- Sprachfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen und Rücksichtnahme

Durch die Pisa-Studie ist eine große Verunsicherung auf die Kindergärten zugekommen und neue Bildungspläne wurden erarbeitet. Bei der Auseinandersetzung mit den Bildungsleitlinien sehen wir uns in unserer Arbeit in der Naturpädagogik bestätigt.

Unsere angehenden Schulkinder werden dennoch im letzten Kindergartenjahr zu sogenannten „Waldmeistern“. Einmal wöchentlich treffen sich alle Vorschulkinder der beiden Gruppen, um gezielt vorschulische Themen im Wald oder in der „Sturmhütte“ zu erarbeiten. Starken Wert legen wir hierbei auf das Erlernen der Grundkompetenzen der Grobmotorik, wie z.B. Hinken, Seitgalopp, Überkreuzübungen und Schnelligkeitsspiele. Des Weiteren werden Spiele angeboten, die eine besondere Konzentration benötigen sowie Übungen zur Schulung der Feinmotorik, zu denen das Schneiden und Malen mit Stiften gehört. Auch gehen wir vertiefend und erweiternd auf Naturzusammenhänge ein.

In unserer Einrichtung bereiten wir die Kinder auf drei große Lernbereiche der Schule vor:

Lesekompetenz:

Durch Geschichten, Lieder, Reime, Gruppenspiele und immer wieder herbeigeführte Erzählsituationen fördern und erweitern wir den kindlichen Sprachschatz und erwecken die Lust am Sprechen. Dies geschieht bei uns täglich, so dass jedes Kind diese Kompetenz ständig vertieft.

Mathematische Kompetenz:

Die Grundlage für eine gute mathematische Kompetenz ist eine gute Ausbildung der räumlichen Wahrnehmung. Diese fördern die Kinder selbst, indem sie auf Bäume klettern, Schrägen erlaufen, sich im Wald orientieren und sich Überblicke verschaffen. All dies hilft, sich später im Zahlenraum sicher zu „bewegen“. Wir regen das Zählen und Sortieren an, das Abstimmen und Vergleichen. Auch das Messen ist für unsere „Waldkinder“ immer wieder spannend. Ob es nun die Pfütze mit dem Gummistiefel, die Baumdicke mit den Kinderarmen oder der Weg mit Mäuseschritten ist, es gibt unzählige Möglichkeiten, Maße zu entdecken.

Naturwissenschaftliche Kompetenz:

Kinder, die über das ganze Jahr hindurch ihre Kindertage im Wald verbringen, erleben die heimische Tier- und Pflanzenwelt ganz nah. Sie erlangen durch Unterstützung der Erzieher/innen spielerisch und unmittelbar Fachkenntnisse, die sie zu Experten machen. Durch das Angebot verschiedenster Projekte aus den Bereichen Chemie, Physik und Biologie lernen sie viele Zusammenhänge kennen, wie beispielsweise

- die Eigenschaften der vier Grundelemente Feuer, Wasser, Erde, Luft
 - das Wetter
 - den Wasserkreislauf
 - das Verhältnis zwischen Mensch und (Wild)Tier
 - die Nahrungskette
 - Chemische Prozesse (z.B. Photosynthese, Holz wird durch Feuer zu Asche)
 - Physikalische Phänomene (z.B. Wasser / Wasserdampf / Eis, Zugkraft / Flaschenzug)
- All diese Erfahrungen führen zu einem kindlichen Grundverständnis und einer aufgeschlossenen Grundhaltung. Diese ist eine gute Eingangsvoraussetzung für den Schuleintritt.

6 Vernetzung und Zusammenarbeit

Der Waldkindergarten arbeitet eng mit folgenden Einrichtungen und Institutionen zusammen:

- andere Kindergärten
- Grundschule
- Förderzentrum
- Ergotherapie-Praxis
- Vereine, z.B. Gemeindejugendring
- Gemeinde Timmendorfer Strand
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
- Schleswig-Holsteinische Landesforsten / Revierförster

7 Qualitätsmanagement

Grundlage für eine Qualitätssicherung in unserem Waldkindergarten sind unsere erarbeiteten Strukturen, die einen sicheren Leitfaden durch das Kindergartenjahr bieten.

Dazu gehören:

- Entwicklungsüberprüfung nach dem Modell „Kleine Hexe“ – speziell für den Waldkindergarten entwickelt
- Entwicklungsgespräche zur Kindesentwicklung
 - Aufnahmegespräch
 - Gespräch nach der Eingewöhnungsphase
 - Entwicklungsgespräch, mindestens einmal jährlich
 - Abschlussgespräch bei Verlassen des Kindergartens
- Regelmäßig stattfindende Teambesprechungen
- Fortbildungen
 - „Waldgefahren“, alle zwei Jahre
 - Erste-Hilfe-Maßnahmen
- Fallsupervision, 4 bis 6 mal im Jahr
- Supervision für das Team
- Elternabende, mit Abfrage nach besonderen Wünschen für das Kind
- Vernetzung mit Schule, Ergotherapeuten, Logopäden und Heilpädagogen

Zu allen Punkten hat das Team besondere Arbeitshilfen erstellt, die in die Akte des Kindes aufgenommen werden. Diese Bögen unterliegen der kontinuierlichen Überprüfung des Teams und dokumentieren die pädagogische Arbeit.

7.1 Familie

7.1.1 Aufnahmegespräche

Zu jeder Aufnahme in unseren Kindergarten gehört ein ausführliches Aufnahmegespräch. Hier wird die bisherige Entwicklung der Kinder, Besonderheiten, Allergien sowie auch Wünsche und Erwartungen der Eltern besprochen, um der Familie einen möglichst reibungslosen Einstieg in die Kindergartenzeit zu ermöglichen.

Nach sechs Wochen findet zwischen Eltern und Gruppenleitung ein Gespräch über die bisherige Eingewöhnungszeit statt. Die Erzieher/innen schildern ihre Beobachtungen, inwiefern das Kind sich in den Kindergartenalltag integrieren konnte und welche sozialen Kontakte es aufgebaut hat. Gegebenenfalls werden erste Hinweise zu besonderen Verhaltensarten angesprochen.

7.1.2 „Kleine Hexe“

Die „Kleine Hexe“ ist ein Beobachtungsverfahren, das wir extra für unseren Waldkindergarten mit einer Motopädagogin erstellt haben. Die Kinder werden ca. zwei bis drei Mal im Jahr von einer/m Erzieher/in durch das Elfenland geführt und erfüllen dabei spielerisch bestimmte Aufgaben. Diese Aufgaben werden von einem/r zweiten Erzieher/in genau beobachtet und dokumentiert. Wir erkennen daraus, in welchen Bereichen die Kinder noch Unterstützung benötigen, können diese im Alltag schulen oder von anderer Seite Förderung beantragen. Dieses geschieht in Absprache mit den Eltern.

7.1.3 Entwicklungsgespräche

Jedes Kind wird in unserer Einrichtung nach seinen Fähigkeiten gefördert. In einem individuellen Entwicklungsplan halten wir gemeinsam mit den Eltern unsere Ziele für das Kind über einen speziellen Zeitraum fest. Nach der Eingewöhnungsphase und anschließend einmal jährlich besprechen und ergänzen wir diese Zielvereinbarung mit den Eltern.

7.1.4 Beschwerdemanagement

Es ist unser Ziel, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Dazu gehört auch, die Beschwerden der Kinder ernst zu nehmen. Im Morgen- und Abschlusskreis sind Rituale eingegliedert, die hierfür den Raum bieten. Auch finden sich die Kinder und Erzieher immer wieder in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen zusammen. Das gibt den Kindern die Möglichkeit, dritte Personen (z.B. die Einrichtungsleitung) zu involvieren.

Für Eltern besteht täglich die Möglichkeit, das Gespräch zur Gruppenleitung und auch zur Einrichtungsleitung zu suchen. Beschwerden werden entgegengenommen, im morgendlichen Informationsaustausch des Teams besprochen und / oder in das Mitteilungsheft der Einrichtung geschrieben. Nach einem Informationsaustausch werden die Beteiligten von der Gruppenleitung, der Einrichtungsleitung oder den Elternvertretern zu einem Gespräch gebeten, in dem die Beschwerde geklärt werden kann.

Sollte das nicht der Fall sein wird Unterstützung durch außenstehende Fachkräfte (Supervisorin / Beratungsstellen) in Anspruch genommen.

7.2 Personal

7.2.1 Fallsupervision

Das Team des Waldkindergartens Timmendorfer Strand arbeitet Fall supervidiert. In regelmäßigen Abständen bespricht das Team nach einem bestimmten Modell mit einer Supervisorin die Entwicklung und Verhaltensmuster von Kindern. Ziel hierbei ist es, das eigene Handeln der Erzieherinnen zu reflektieren und Möglichkeiten eines anderen Umgangs mit dem Kind zu erarbeiten. Mit dieser Methode sichern wir die fachliche Kompetenz des Teams und stellen unsere Haltung dem Kind gegenüber immer wieder unter Kontrolle.

7.2.2 Fortbildungen

Jede/r Erzieher/in unserer Einrichtung hat die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen. Der Träger stellt die nötigen finanziellen Mittel für Fortbildungen zur Verfügung und stellt gegebenenfalls den/die Mitarbeiter/in für diesen Tag vom Gruppendienst frei.

Auch nimmt der Kindergarten an Teamfortbildungen teil. An diesen Tagen bleibt der Kindergarten geschlossen. Der Termin wird frühzeitig (mindestens 14 Tage vorher) bekannt gegeben und ein Notdienst eingerichtet.

Des Weiteren verpflichtet sich der Waldkindergarten in einem Gestattungsvertrag mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, das Betreuungspersonal regelmäßig (ca. einmal jährlich) zum Thema „Verkehrssicherungspflicht und potenzielle Gefahren für Leib und Seele, die vom Walde ausgehen“ schulen zu lassen.

8 Früherkennung bei Kindeswohlgefährdung

Die Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung nehmen nach § 8a SGB VIII den Schutzauftrag des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung wahr. Um diesen Schutz zu gewährleisten wurde zwischen dem Waldkindergarten Timmendorfer Strand e.V. und dem Kreis Ostholstein eine Trägervereinbarung geschlossen.

In unserer Einrichtung handeln wir nach folgendem Prinzip bei Auffälligkeiten:

1. Wenn dem Personal Tatbestände bekannt werden, die auf eine Kindeswohlgefährdung (auch durch Mitarbeiter/innen) hindeuten, wird unverzüglich die Einrichtungsleitung informiert.
2. Informationen/ Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert und in der Akte des Kindes abgelegt.
3. Die Leitung berät die Situation mit den pädagogischen Mitarbeiter/innen. Dieses Gespräch soll klären, ob die Tatsachen als „gewichtige Anhaltspunkte“ für eine Kindeswohlgefährdung gewertet werden können. Im Zweifel entscheidet die Einrichtungsleitung. Das Gespräch wird protokolliert.

4. Bei dem Ziel, dass eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, wird unverzüglich der Träger informiert.

5. Zur Beurteilung der Situation und zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos wird eine erfahrene Fachkraft einer Beratungsstelle oder des Kinderschutzzentrums hinzugezogen. Diese berät mit der Einrichtungsleitung und dem pädagogischen Team die weitere Vorgehensweise. Das Ergebnis wird protokolliert

7. Falls dadurch nicht der wirksame Schutz des Kindes gefährdet wird, beraten die entsprechenden pädagogischen Mitarbeiter/innen der Einrichtung und die Leitung die Situation mit den Sorgeberechtigten. Sie teilen den Sorgeberechtigten ihre Einschätzung mit und versuchen, auf geeignete Hilfen hinzuwirken. Die Sorgeberechtigten müssen ausdrücklich auf den Schutzauftrag der Einrichtung nach § 8a SGB VIII hingewiesen werden. Das Gespräch wird protokolliert.

8. Sollten geeignete Hilfen nicht angenommen werden oder das Kindeswohl nicht ausreichend gesichert sein, informiert die Einrichtungsleitung in Absprache mit dem Träger das Jugendamt. Die Sorgeberechtigten sollen darüber informiert werden, wenn dadurch nicht der wirksame Schutz des Kindes gefährdet ist.

9. Ist unmittelbar Gefahr in Verzug, ist das Wohl des Kindes akut gefährdet, werden unabhängig vom beschriebenen Verfahren geeignete Maßnahmen getroffen. Der Träger informiert in diesem Fall unverzüglich das Jugendamt.

Um den Schutz von Kindern in unserer Einrichtung zu gewährleisten beschäftigen wir ausschließlich persönlich geeignete Personen im Sinne des § 72a SGB VIII. Hierüber haben wir mit dem Kreis Ostholstein eine Trägervereinbarung geschlossen.

Grundvoraussetzung für eine Neueinstellung in unserer Einrichtung ist die Vorlage eines aktuellen erweiterten Führungszeugnisses, das nicht älter als drei Monate sein darf. Im Abstand von fünf Jahren verlangt er Träger die erneute Vorlage eines Führungszeugnisses. Aus besonderen Anlässen kann der Träger diese Frist in Einzelfällen verkürzen.

Im Falle von Verdachtsmomenten gegenüber Mitarbeiter/innen informiert die Einrichtungsleitung umgehend den Träger. Es findet ein Gespräch statt zwischen dem Träger, der Leitung und der beschuldigten Person. Bestätigt sich der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung leitet der Träger unverzüglich weitere notwendige Maßnahmen ein. Eventuell ist zur Beurteilung der Situation das Hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft gemäß § 8 a SGB VIII erforderlich.

Eventuelle dienstrechtliche Konsequenzen werden nach Notwendigkeit vom Träger veranlasst. Jede weitere Kommunikation mit externen Partnern wird vom Träger koordiniert. Er und die Einrichtungsleitung sind alleinige Ansprechpartner nach außen.